

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Str. Bauhausstr. 10-11, Fernr.-Samml.-Nr. 27431.  
Tel.-Nr. 2042. Einzelhefte 15 Rpf. Abonnement 1,10 Rpf. pro Monat, 10 Rpf. pro Quartal, 30 Rpf. pro Semester, 5,50 Rpf. pro Jahr. In Halle höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,- Rm. und 0,30 Rm. Zulegegebühr, durch die Post 2,50 Rm. Einzelhefte 15 Rpf. pro Monat, 10 Rpf. pro Quartal, 30 Rpf. pro Semester, 5,50 Rpf. pro Jahr. In Halle höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 11. Mai 1931

Nummer 109

# Brüning kündigt neue Sparaktion an.

Der Reichszankler meint: „Wir sind die täglich Opfernden für den Frieden“.

Reichszankler Dr. Brüning sprach am Sonntagabend in einer stark besuchten Zentrumsversammlung in Groppenburg.

Zur Preisreduzierungskampagne betonte der Zankler, man könne nicht erwarten, daß mit einem Schläge die Preise um 30 v. D. heruntergeraten. Brüning freite dann die Arbeitslosenversicherung und beschloß sich eingehend mit den Finanzfragen. Die Entscheidung liegt darin, daß die Zeit des neuen Schuldenmachens aufhöre und

## schärfste Sparmaßnahmen

am Platze seien. Das Wichtigste sei, daß nicht die geistlichen Einnahmen die Ausgaben decken, sondern die tatsächlichen Einnahmen. Die Wirtschaft müsse wissen, woran sie sei, sonst gehe neues Kapital nicht in die Wirtschaft hinein. Gewisse Steuern, wie die Grundsteuer, und die Gewerbesteuer, hätten, da sie eine Höhe erreicht haben, die die Wirtschaft auf die Dauer erdroffen und erlösen müßten, nicht mehr erhöht werden. Man müsse alles tun, daß nicht ein wertvoller schöpferischer Teil des deutschen Volkes monatlang, jahrelang von der produktiven Arbeit wegen seines Willens ausgegliedert werde. Man müsse alles unternehmen, um

## die Kaufkraft nicht zu untergraben

und die Wirtschaft in die Lage zu versetzen, wieder Arbeit zu vergeben und Arbeiter einzustellen.

Es müsse gepart werden, um die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden. In welcher Form das zu geschehen habe, werde die Regierung in vierzehn Tagen dem deutschen Volk verkünden. Wir haben, so betonte der Zankler, bestimmte Gründe, weshalb wir im Augenblick noch nicht mit neuer Maßnahmen hervortreten. Das sind nicht Gründe davor, daß die Regierung Angst davor hätte, dem deutschen Volk die Wahrheit zu sagen, und daß sie an konkrete geldgeberische Arbeiten nicht heranzutreten wage.

Zur Außenpolitik übergehend, betonte der Zankler, wenn man glaube, Erlöse in der Reparationspolitik zu haben, bevor man das eigene Haus in Ordnung gebracht habe, dann täusche man sich aufs Gemächste, wie die erste Finanzreform des Revisionssystems im Jahre 1928 gezeigt habe. Diejenige Regierung wäre verantwortungslos, die den an sich von der Regierung als notwendig anerkannten und bescheidenen Schritt zur Entfaltung unserer Reparationsleistungen unternehme, ohne gleichzeitig die Grundlage zu schaffen, um die schwierigen Verhandlungen um diese Reparationen durchzuführen zu können. Der Irrtum liegt gewaltig, der glaube, daß man mit Polzeinsparungen und Zrommelwirren etwas erreichen könne. Ich bedauere es ganz außerordentlich, betonte der Zankler, daß bei einer rein wirtschaftlichen Frage der deutsch-österreichischen Zollunion, hinter der kein politischer Hintergrund irgendwelcher Art steht, vielleicht durch dieses Zrommelwirren eine

## Nervosität im Ausland

herbeigeworfen wurde, die unsere ganze Politik nach dieser Richtung hin in vollkommenem stillstehen ließ. Es sei zu bedauern, wenn verantwortungsbewußte Staatsmänner bei einer Politik, wie sie jetzt von der Reichsregierung betrieben werde, überhaupt das Wort „Frieden“ nur einmal in den Mund nehmen. Wir sind nicht nur Soldaten des Friedens, erklärte der Zankler, wir sind täglich Opfernden für den Frieden, und nur dann wird es gelingen, die Politik der Befriedigung in der ganzen Welt durchzuführen, wenn erst die Anerkennung für diese Tatsache geschaffen worden ist, daß es im wesentlichen das deutsche Volk ist, das

## Der Vertrag mit der evangelischen Kirche unterzeichnet.

Heute vormittag wurde der Vertrag des Reichsausschusses mit den evangelischen Kirchen unterzeichnet.

Nach diesen Vereinbarungen wird der preussische Senat der Freiheit, den evangelischen Gemeinden zu belohnen und anzuerkennen, den gesetzlichen Schutz gewähren. Kirchliche Gesetze und Rotterordnungen über die Vermögensverhältnisse der Kirchen werden dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorgelegt. Der Minister kann gegen solche Gesetze Einspruch erheben.

Die Dotation der Kirchen für kirchenregimentliche Zwecke wird künftig jährlich „mit Millionen neuhundertfünfzigtausend Reichsmark betragen. Sie wird auf die Kirchen gemäß besonderer Vereinbarung verteilt werden.

Zum Vorsitzenden einer Kommission der Kirchenleitung oder einer höheren kirchlichen Verwaltungsbehörde wird niemand ernannt werden, von dem nicht die ausländische kirchliche Stelle durch Anfrage bei der Preussischen Staatsregierung schlüssig hat. Bei Änderungen politischer Art gegen ihn nicht bestehen.

Für die wissenschaftliche Ver-

bildung der Geistlichen bleiben die evangelisch-theologischen Fakultäten an den Universitäten in Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg, Marburg und Münster bestehen.

Es wird ein Geistlicher als Vorsitzender oder Mitglied einer Behörde der Kirchenleitung oder einer höheren kirchlichen Verwaltungsbehörde, ferner als Leiter oder Lehrer an einer der praktischen Vorbildung der Geistlichen gewidmeten Anstalt nur ange stellt werden, wenn er die deutsche Hochschulprüfung hat, ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Zeugnis besitzt, ein mindestens dreijähriges theologisches Studium an einer deutschen staatlichen Hochschule zurückgelegt hat.

Vor der Anstellung eines ordentlichen oder außerordentlichen Professors an einer evangelisch-theologischen Fakultät wird der kirchlichen Behörde Gelegenheit zu gutachtlicher Äußerung gegeben werden.

Die Erneuerung der evangelischen Universitätskirchen wird gesichert durch die Staatsbehörde im Einvernehmen mit der Kirchenbehörde.

## Der Einbruch ins Zentrum.

Dr. Heß will ihn nicht sehen.

Von Seiten des Zentrums liegt eine erste parteiuliche Ansicht über den Einbruch in das Zentrum durch das Volksbegehren vor. Er wird betritten, und zwar von dem Führer der Zentrumskommunisten des preussischen Landtags, von dem Genossen Dr. Heß. Diese Säule der roten Preußenherrschaft hatte die Freundschaft, in dem Abgeordnetenhause zu erklären, daß die Hoffnung des Herrn Selbste verlegen sei, die Zentrumspartei mit einem Sieg des Volksbegehrens zu erleben. Außerdem meinte der rote Heß, man sei sich auf der rechten über die Stärke des Zentrums heute noch ebenso wenig klar wie vor fünfzig Jahren.

Der beginnt die große Selbsttäuschung gewisser Zentrumsführer, die Vergleichs zwischen heute und den Zuständen vor fünf Jahrzehnten ziehen. Obgleich wir das Zentrum eine katholische Partei, heute ist in ihrem Bewußtsein, die Sozialdemokratie an der Macht zu erhalten, alles andere als katholisch, denn sie hat ihre Grundtatsache wesentlich verändert. Nur nach außen hin kann das Zentrum sich in seine alte Rolle als katholische Schutzmauer drapieren. Innerlich ist die Säule da. Das beweist die Auflehnung derjenigen katholischen Teile Preußens, die durch lebhafteste Agitation für das Volksbegehren eingetreten sind, während dieses vom Zentrum bekämpft worden ist. Seit seiner Gründung — also vor nunmehr sechzig Jahren — hat bisher unter den Katholiken der Widerstand gegen die Politik des Zentrums niemals so scharfe Formen angenommen. An die Spitze dieser Bewegung haben sich die katholischen Aristokraten gestellt mit dem Ergebnis, daß ungezählte Tausende katholischer Bürger dem gegen das Zentrum gerichteten Appell gefolgt sind. Diesem Schritt ist der

Sieg des Volksbegehrens nicht zum wenigsten zu verdanken. Denn die Einzelergebnisse gerade in bekannten Hochburgen des Zentrums, vornehmlich in Schlesien, Westfalen, im Rheinland, und hier wiederum im Gebiet der Mosel, wo der Oberleiter des Zentrums, Herr Dr. Kaas, bisher nachdrücklich auf die Wählermassen wirken konnte, liefern den unumkehrlichen Beweis, daß selbst die rechten Zentrumskräfte heute nicht mehr zurechnen können. Dieses ist besonders in den ländlichen Wahlbezirken ersichtlicher worden.

Wenn Genosse Heß die ihm unbequeme Tatsache nicht zugeben will, wenn er andererseits die Überzeugung leitet, daß die innere Stärke der Zentrumspartei „auch heute noch dieselbe sei wie vor einem halben Jahrhundert, dann ist es schwer zu verstehen, warum sich derselbe Zentrumsführer Heß so beharrlich gegen eine Probe aufs Exempel irrtümlich und vorseitige Auflösung des preussischen Landtags verweigert. Ist der Zentrumskommunist wirklich so schlafsig, wie Heß versichert, dann würden die Kommunisten doch nur die Bekämpfung für diese Aufgabe liefern. Oder sollte dieser Zentrumsmann nur Angst für die ihm so teuren Sozialdemokraten haben?

Die Wahlausichten der letzteren haben sich allerdings ständig verschlechtert, wie die Wahlen in Lippe bewiesen. Aber diese Rückschlüsse sollten auch einen Heß nicht verblenden, den Mut zur Wahrheit zu offenbaren. Sie wird noch mehr zutagezutreten, je länger die katholische Schwemme gegen das Zentrum sich ausbreiten kann. Die Zeit arbeitet für sie, weil die Säulen des Zentrums die beste Propaganda gegen die Partei des Herrn Heß machen.

das täglich opfernde für den Friedensgedanken geworden ist.

Der Friedensgedanke wird nur dann die sichere und dauernde Untermauerung in der ganzen Welt bekommen, wenn in der Welt die Anerkennung dieser Tatsache erfolgt ist, und wenn die Politik anderer Länder in voller Verantwortungsgefühle für ihre große Mission für diese Aufgabe in

propaganda und erntete damit fürmlichen Beifall.

Das Wesentlichste dieser Groppenburger Ausführungen ist die Aufforderung einer neuen Sparaktion. Der Reichszankler hat sich nicht darüber geäußert, in welcher Form die Reichsregierung wieder einmal eine Sparaktion anbieten will. Aber die Stimmen einer erneuten Gehaltskürzung der Beamten sind nicht verstummt und sie sind nicht demontiert. Das Sparprogramm, das wahrscheinlich einen größeren Umfang hat, wird sicherlich auch im Punkte Beamtengehalt wiederum Reduzierungen bringen. Diese Maßnahme vertritt sich durchaus nicht mit dem, was der Reichszankler über die Kraftkraft sagt. Einige Minuten, bevor er auf die Sparaktion zu sprechen kommt, hält er es für notwendig, die Kaufkraft unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, und dann erklärt er die Sparmaßnahmen an! Was der Zankler zur Schlussfolgerung sagt, ist wohl in fernerem Maße als für das Ausland für das Ausland bestimmt gewesen, in dem die Nachrichten von der Union ja überall auf Widerstand stoßen. Erprobend wird man nicht einzuweichen vermögen, warum wir gerade die Opfer des Friedens, die täglich Opfernden für den Frieden sein sollen.

## Volksentscheid in Preußen im August.

Der Reichspräsident des Preussischen Landtags trat am Sonnabend ab, um die Geschäfte zu beraten. Beschlüssen wurde, das Polizeiverwaltungsamt am 12. Mai zur dritten Beratung und Zustimmung zu stellen. Außerdem soll am Montag das Mittendieser Woche die dritte Lesung des Staatshaushalts, und der Haushalt soll dann endgültig am Tage vor Simmelfahrt verabschiedet werden. Dann will man in die Pfingstferien gehen, um am 8. Juni die Arbeiten wieder aufzunehmen. Vom 8. bis 13. Juni wird der Landtag den Kirchenvertrag beraten und verabschieden. Am heutigen Montag wird außerdem die Besprechung des Verbot der „Rein Rasse“ Gelegenheit zu einer politischen Debatte geben.

Die Vorlage über die Auflösung des Preussischen Landtags wird voranschließend Ende Juni im Plenum des Landtags zur Beratung gestellt. Man rechnet damit, daß für den Volksentscheid selbst einer der beiden ersten Sonntage im August, der 2. oder 3. August, festgelegt werden wird.

## Berliner Brotpreis 47 Pfennig.

Einigung zwischen Reichs- und Bäckern.

Die Verhandlungen mit den Berliner Mühlen und Bäckern über eine Entzung des Brotpreises wurden unter Vorsitz des Reichsmittlers Ziele fortgeführt. Sie hatten folgendes Ergebnis:

Die Berliner Møllengmøhlen erhalten aus den Bäckern der Getreideabgabegesellschaft Roggen anstelle der Verpflichtung, das Roggenmehl Typ 0, das heißt von 70 bis 70 Prozent ansammlen und zum Preis von 27 Reichsmark ab Møhle oder 28 Reichsmark frei Bäckereiausnetto kaufen zu liefern. Dieses Møhl darf an solche Betriebe abgegeben werden, die sich verpflichten, den zum Zweck der üblichen Gewinns auf Preise von 47 Pfennigen abzugeben wird. Sobald sich die Entzung des Weizenmehlpriests, die durch die Regierungsmaßnahmen veranlaßt ist, in angemessenem Maße ausgereicht haben wird, werden die Bäckernmøhlen über die Möglichkeit einer weiteren Verbilligung des Brotpreises fortgeführt werden.

ihrem eigenen Volk das Verständnis schafft. Die Opfer, die das deutsche Volk zu bringen hat, sind so gewaltiger Art, daß vielfach im Ausland kein Verständnis für die Größe und die Schwere dieser Opfer vorhanden ist. Wir haben es uns mit dem Verständnis machen für diese Opfer nicht leicht gemacht. Der Reichszankler verweist dann auf die Rotterordnung gegen die Gottlosen-





Aus der Stadt Halle
Drei gestrenge Herren...

Am Rebenstiege im Gartenlokal sah ich ein junges Gelehrtes. Die Wimpern blieben mächtig in die Instrumente, um sich anzuhängen, und es dampften die Groggläser auf den Tischen.

Die Frau sagte zu ihrem Mann: Die Herren müssen untern Saison herrschen. Die Geranten vom vorigen Jahre sind schon ganz langweilig geworden.

Der Mann erwiderte freundlich: Mein Herr müssen noch etwas warten. Ein Radfahrer könnte die Pflanzen verdrängen.

Die junge Frau tat einen fröhlichen Schluß aus dem Grogglage und sah nach den Vätern in Erwartung des Grogglages, die in voller Blüte standen.

Warum ist es noch so kalt? Die Grogglage, es sind die drei Grogglagen. Da muß es kalt sein. Eine durchaus normale Erscheinung.

Der Mann erwiderte freundlich: Mein Herr müssen noch etwas warten. Ein Radfahrer könnte die Pflanzen verdrängen.

Die junge Frau tat einen fröhlichen Schluß aus dem Grogglage und sah nach den Vätern in Erwartung des Grogglages, die in voller Blüte standen.

Die Eröffnungsfeier der Prosaga.
Eine Stadt ohne Fremdenverkehr ist eine tote Stadt.

Am Sonnabend vormittag wurde im Stadtschloßbauhaus die Prosaga unter Anwesenheit der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet.

Der erste Vorsitzende des Provinzialverbandes Sachsen im Deutschen Gewerkschaftsbund, Herr Zehle, begrüßte vor allem den Vertreter des Oberpräsidenten, den Reichstagspräsidenten, ferner die Vertreter des Magistrats und befreundeter Verbände und die Präsidenten der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Halle.

Wenn wir es trotz der ungünstigen Wirtschaftslage unternommen haben, so führt der Redner fort, diese landwertschaftliche Arbeit ins Leben zu rufen, so haben wir uns hierbei von dem Gedanken leiten lassen, daß durch Optimismus der Wirtschaft nicht geholfen werden kann.

Und unsere Erwartungen sind in dieser Hinsicht nicht enttäuscht worden. In weiten Kreisen des Handels, des Gewerbes und der Industrie wurde uns großes Interesse entgegengebracht.

Die Ausstellung soll von neuem unter Beachtung der neuen bedeutenden Rolle des Gewerkschaftswesens in der deutschen Wirtschaftspielt. Der Gewerkschaft ist es nicht allein die Pflicht bewußt, den Fremdenverkehr zu fördern und zu heben und sich hierfür alle Erzeugnisse der Technik nutzbar zu machen.

Auch in sozialer Hinsicht hat die Prosaga eine bedeutende Grundanfrage vergebend worden und konnten sich doch Fremdenverkehr ist eine tote Stadt, was sie noch so viel Kulturträger anzubringen haben.

Handwerk und Heiligen Händen registe, die noch brach gelegen hätten. Ich wünsche mit dem Wunsche, daß die Ausstellung allen Beteiligten einen vollen Erfolg bringen möge.

Der Regierungspräsident, der im Anschluß hieran das Wort ergriff, betonte, daß die Behörden aus der Erkenntnis heraus, daß der Stand des Gewerkschaftswesens lebenswichtige Funktionen zu erfüllen hat, der Ausstellung gegen alle Hilfe geneigt haben.

Der Vertreter der Stadt sprach Stadtrat Dr. Brandner und betonte, daß die Stadt die Bedeutung der Ausstellung für die Verkehrsverbände und die Förderung von Handel und Wandel wohl erkannt hat, denn bereits seit dem Jahre 1926 ist der Magistrat bemüht, die Prosaga nach Halle zu bekommen, und als äußeres Zeichen hat die Stadt Preise in Gestalt einer silbernen Medaille und anderer silberner Ehrenzeichen der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung übertrifft bei weitem die Erwartungen über den Erfolg, der am Sonntag wurden über 5000 Eintrittstickets gelöst.

Über 5000 Besucher.

Am Sonntag besuchte der preussische Handelsminister Dr. Schöber die Prosaga und äußerte sich sehr befriedigt über die Ausstellung.

Handwerk und Kommunalpolitik.
Auswüchse der öffentlichen Hand, Zergliederung und Segelschiffe auf der Diffe.

Der Mitteldeutsche Handwerksverband, Landesverband Halle-Merzbürg, veranstaltete am Sonntagvormittag im 'Hohen Hof' eine kommunalpolitische Tagung. Wie Vizepräsident Witschling, Halle, in einigen einführenden Worten erklärte, soll die Tagung den Zweck haben, den Handwerkern der in der Gemeinde und der Stadtverwaltung tätigen Handwerker die wichtigsten kommunalpolitischen Probleme anzuführen und der Öffentlichkeit erneut zu zeigen, daß das Handwerk in geschlossener Organisation zu ernter Arbeit bereit ist.

In einem Vortrag behandelte Oberverwaltungsgerichtsrat, Landtagsabgeordneter v. Gerner die Wechselbeziehungen von Wirtschaft und Gemeinde. Wie groß die Abhängigkeit der Gemeinde von der Wirtschaft ist, zeigt beispielsweise das Beispiel, das dem Merseburger Land eine vollkommene veränderte Struktur gegeben hat.

Während Merseburg vor dem Kriege 585 gewerbetreibende Betriebe gehabt hat, beträgt die Zahl gegenwärtig 1494. Das auf der anderen Seite der Migration der Bevölkerung, die im April 1927 22 000 Mann betrug und jetzt 13 700 Mann zählt, nicht ohne Einfluß auf die Gemeindepolitik geblieben ist, liegt klar auf der Hand, zumal wenn man bedenkt, daß sich der Wohnsitz des Verwaltungsarbeiters an 400 Gemeinden verteilt. Die Zahl der in der Gemeinde und der Stadtverwaltung tätigen Handwerker, die im Wohlfahrtsrat der Gemeinden aus der Gemeinde ist hier in ihrem Wirkungsbereich beschränkt durch die Gewerbetätigen.

In Zeiten der Depression sinken die Einnahmen aus den Gewerbesteuer, während die Wohlfahrtslasten steigen. Es besteht hier also eine unheilvolle Wechselwirkung, die immerhin bedenklich stimmen muß und den Gemeinden noch werden läßt, ob nicht das ganze System der Gewerbesteuer falsch ist. In der heutigen Zeit ist man sich wohl klar darüber, daß Staat und Gemeinde rechnend in das Wirtschaftsleben eingreifen müssen. Es kann sich nur um das Was und die Art handeln.

Der Staat beeinflußt das Wirtschaftsleben teils durch Subventionen, teils als Stütze in der Wahl als Privatunternehmer. In den Hochzeiten gehört der Erlaß von Zöllen, die Bildung von Zwangsvereinigungen, zu dem zweiten gehört beispielsweise Darlehensgewährung an treuhandliche Verbände wirtschaftlicher Art, oder direkte geldliche Unterstützung, die dann sogar zu einem Eigenbetrieb der Stadt führen kann.

Auf der anderen Seite ist der Staat aber auch Arbeitgeber und vergibt in großem Umfang Aufträge, die in Deutschland auf jährlich 5 bis 6 Milliarden RM. beziffert werden.

Der Redner behandelte dann in großen Zügen die einzelnen Wirtschaftszweige wie Elektrizitätswerte, Wasserwerke, Gaswerke, Grundstücksverhältnisse und Sozialfragen, und wies vor allem darauf hin, daß in letzter Zeit ein Wandel der Städte um die Industrie entstanden ist. Mit neuerlichen Vermittlungen verlor man, große Industriewerte heranzuziehen, da man von ihnen eine Belebung des örtlichen Marktes erhofft.

Im allgemeinen haben diese Bemerkungen nicht gerade günstige Ergebnisse gezeigt.

Zusammenfassend erklärte der Redner, daß die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, die sich als unzulänglich erweisen hat, auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt werden muß. Es ist eben nicht anzunehmen, daß die Städte eine Zentralfunktion einnehmen können, wie das tatsächlich geschehen ist, oder daß Berlin eigene Segelschiffe auf der Diffe fahren läßt. Notwendig zur Erreichung dieses Zieles ist eine starke Kontrolle der Gemeinden durch das Bürgerturn.

Nach einer Ansprache, in der besonders die Frage des Zwangsvereins und die der des gewerblichen Mittelstandes im Mansfelder Seekreis behandelt wurde, sprach Vizepräsident Witschling das Schlußwort und forderte zum feinen Zusammenhalt des Handwerks auf.

Scheitern der Verhandlungen in der chemischen Industrie.

In den Gehaltsverhandlungen in der chemischen Industrie forderte der Arbeitgeberverband eine generelle Senkung der Tarifgrundgehälter um durchschnittlich 8 1/2 Prozent. Die Angehörtenverbände maßen sich dagegen mit einer Senkung von 5 bis 10 Prozent vornehmlich.

Hochbetrieb im Straßenbau.

In der Woche vom 11. Mai bis 16. Mai 1931 werden durch bzw. im Auftrage der Halleschen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen oder fortgesetzt: Ausbau der Friedrich-Ebert- und Vogelstraße zwischen GutsMuths- und Vogelstraße.

weide und der Reichstraße Gollenheper und Schlossener Weg. Ausbau der Dickerstraße, des Döhlenweges, der Rautestraße und der Lutherstraße zwischen Rautestraße und Merseburger Straße, Verbreiterung der Fahrbahn in der Trautmannstraße zwischen GutsMuths- und Vogelbahnfreustraße, Neubefestigung der GutsMuthsstraße zwischen Friedrich-Ebert- und Vogelstraßen und der Trautmannstraße zwischen Trautmannstraße und GutsMuthsstraße, Erweiterung der GutsMuthsstraße zwischen GutsMuthsstraße und Vogelstraße, Erweiterung der GutsMuthsstraße zwischen GutsMuthsstraße und Vogelstraße, Erweiterung der GutsMuthsstraße zwischen GutsMuthsstraße und Vogelstraße.

Der Motorabbeifer vom Frankeplatz verhaftet.

Die auswärtigen Ermittlungen, die die Kriminalpolizei in der Angelegenheit des Raubüberfalls in der Leipziger Straße angelegt hat, haben jetzt zum Erfolg geführt. Der Verfechter des Motorabbeifers ist festgenommen, verhaftet und eingeliefert worden. Er gab bei seiner Vernehmung an, in keiner Weise mit dem Raubüberfall in Verbindung zu stehen. Aber man identifierte seinen Angaben wenig Glauben. Das nun so mehr, als Zeug angefragt haben, die in ihm den Fahrer des Motorabbeifers am Tage des Überfalls wiedererkannten. Die Kriminalpolizei prüft diese Aussagen jetzt eingehend. Inzwischen sind Mischel und der Motorabbeifer dem Richter zugeführt worden.

Die Wetterlage.

Aussehen für Dienstag: Nur zeitweise heiter, meist ziemlich wolfig, vorübergehend auch Eintrübung und nebligem Regen.

Für Mittwoch: Fortdauer des Bitterungscharakters wahrscheinlich.

Hallischer Wetterungs-
10. 5. 9 Uhr abends, 11. 5. 7 Uhr morgens.
Barometer Wilmersdorf 760,5, 760,5.
Thermometer Celsius: 10,8, 10,3.
Rel. Feuchtigkeit: 74, 74.
Wind: NW, 11.
Maximum der Temperatur am 10. 5.: 18,5 C.
Minimum der Temperatur am 11. 5.: 7,7 C.
Niederschlag am 11. 5.: 7,7 mm.

Der kleine Seiger verzeiht den gestrigen, der große Seiger den heutigen Barometerstand.

Hallischer Dieb in Unterteufenthal verhaftet.

In der Nacht zum Sonnabend drachen Diebe in den Konsumverein Unterteufenthal ein. Sie erbeuteten einen größeren Vorrat Zigaretten und Lebensmittel. Als sie gerade beim Zusammenpacken des Diebesguts waren, wurden Hausbewohner auf den Vorrat aufmerksam, den Diebe verurteilten. Die Diebe flüchteten, als sie bemerkt wurden, daß sie aufgeleitet waren. Entweichen konnten sie nicht, da die Bewohner sie verfolgten. Auch

Schiffe, die sie auf ihre Verfolger abgaben, schredten nicht. Es gelang, einen Dieb zu ergreifen und dem Landjäger zu übergeben. Es ist ein 37jähriger Mann, der der halleschen Kriminalpolizei seit langem als Einbrecher bekannt ist. Auf sein Konto kommen auch, wie jetzt schon berichtet, eine Anzahl Einbrüche in Halle selbst. Die Ermittlungen nach dem Komplisse des Hallenjägers sind im Gange und werden in kürzester Zeit zum Erfolg führen.

Rägen im Mai.

Dem Bund für Rassenchutz und Rassenhygiene Dresden E. B., Ortsgruppe Halle (S.), wird uns mitgeteilt: Im Mai und in den folgenden Monaten werden uns die meisten jungen Rassen befeuert. Auch in diesem Jahre ermahnen wir alle Rassenhygieniker, die Neugeborenen sofort zu wägen. Das ist nicht, wie oft irrig behauptet wird, eine Grausamkeit, sondern gerade das Gegenteil; es werden dadurch nicht nur Mutter und Kind abgeholt. Es sei daran erinnert, daß man hier eine Ueberlieferung von Rassenhygiene hat, die keine Ausbeute, die Kleinen untergraben. Sie müssen

Haus Brodowski
gestattet sich darauf aufmerksam zu machen, daß seine Ausstellung, Abteilung Ködkunk, auf der Prosaga nur bis Dienstag abend 7 Uhr bestehen bleibt und bittet Sie, diese sehenswerte Schauausstellung von Spezialgerichten und kalten Platten für alle Gesellschaftszwecke zu besichtigen.



dann also doch geistig werden, und zwar in einem Alter, in dem sie nicht sind, das auch für uns die Lösung schwer ist. Immer wieder erleben wir, daß sich Rabenbesitzer nicht zu fortwährender Lösung entschließen können. — mandant auch deshalb, weil die kleinen Tiere als Arbeitsleistung betrachtet werden, was sie durchaus nicht sind — sie lassen die Jungen einige Wochen leben, und dann werden sie ihnen auch aus finanziellen Gründen zur Last. Sie wissen nicht, wozu mit der kleinen Gesellschaft, und die Tieren müssen dann oft das graue Schicksal erleben, ausgelegt zu werden. In den meisten Fällen zwar bringt man sie zu uns und wir nehmen sie auch an. Aber auch wir müssen, wenn keine Waise da sind, und darnach sieht es in diesem Jahre aus, die kleinen Tieren lassen. Man erpäre sich das, den Tieren und uns, und nicht die Jungen gleich nach der Geburt!

### Der V. D. A. begrüßt den Frühling.

Der der Handlung: Großer Festsaal des „Soz.“ und angrenzende Promenadezone.  
Zeit der Handlung: Sonnabend abend bis Sonntag früh.  
Besonders kennzeichnend: Dangoole, Gütle, aber dennoch viel Stimmung.  
Das war, als der Schulprogramm des V. D. A. zu Ehren des Frühlings ein Fest veranstaltete. In dieser Ordnung nahmen die Mitglieder des Schulprogramms und selbstverständlich auch andere nicht weniger die jüngere Vertreter des Frühlings sehr zahlreich teil, so daß sie sich zu einer großen Umgebung für den Frühling genaliete. Nicht wurde ein buntes Strauß künstlerischer Darbietungen gemacht, den man gern, aber anscheinend etwas ungeduldig in Empfang nahm. — Man wollte den Frühling auf andere Weise ehren. Gewissermaßen als Motto für den Abend trug ein Herr eine Art Gedicht vor, von dem man bei dem schon recht lauten Gesänge in dem Saal nicht verstehen konnte, das es auf den Frühling gemeint war. Ein Oberprimar spielte auf dem Flügel drei Volga- und zwei Weichen und hatte das Glück, für seine ausgezeichneten Beiträge seiner Größe zu finden, was einer Sängerin die sich auch mit dem Frühling beschäftigte, leider nicht in dem gleichen Maße gelang, obwohl sie eine vorzügliche Stimme und absolute Singfähigkeit besitzt.  
Zwischenzeitlich hatte Herr Professor Dr. Schilling die Mitglieder herzlich begrüßt und ihnen recht gute Unterhaltung und viel Vergnügen gewünscht. Dieser hat wurde dann auch später genau nach Vorrichtung befolgt. Die letzte Takt eines Violinists war ein nicht weniger, da man der Saal auch schon von Früher aus Stühlen gefüllt; damit man nämlich sofort dem Tange huldigen konnte, der ertönt das sehr beherzt. Nach seinen persönlichen Willen konnte man sich infolge der Fülle zwar nicht bewegen, aber das bestmögliche die Stimmung nicht im geringsten. Dem es im Saal zu eng und zu heiß wurde, — und das ging im Laufe des Abends vielen so —, drängte sich auf den schönen Neben des Saales und genoss das angenehme der Frühling. Und das dem Zusammenhang das Fest sein Ende nehmen mußte, da waren sich alle einig, im nächsten Jahre das Fest zur Verherrlichung des Frühlings ebenso wieder mitzulegen — vorausgesetzt, daß Nichts nichts dagegen hat. —rich.

Schiffverkehr im Stadt, Hafen Kasse Treffe.  
(Mitgeteilt von der Schiff. Dampfkompanie.)  
Angekommen sind am 9. S. Motorfahrer 12 mit Kahn 1048, Steuermann Wessel mit Walfang von Berlin; Kahn 2564, Steuermann Schulze, mit Walfang von Hamburg; Kahn 1071, Steuermann Wessmann, mit Walfang von Waggow; Kahn 1, Steuermann Seidel, mit Walfang von Berlin. — Abgegangen am 9. S. Motorfahrer 109, Steuermann Warrin, mit Walfang nach Hamburg; am 9. S. Kahn 1060, Steuermann Müller; Kahn 220, Steuermann Rau; Kahn 221, Steuermann Meier, mit Walfang nach Hamburg; Kahn 75, Steuermann Meier, mit Walfang nach Hamburg; Kahn 612, Steuermann Bahaus, mit Walfang nach Hamburg.

### Revue der 5000 Tassen.

Im unmittelbaren Umgebung von Berlin und Nordbrand ist die Firma Ritter 5000 Tassen in neuangelegten Raum, Gold leuchtet neuen Orange und dem letzten 214 und vereinigt sich zu einer einzigen Radenlinie des Gefährs. — Daneben wird das Rechte auf dem Gebiete der Tischdekoration gezeigt, aus der eine große Auswahl aus der internationalen Geschmacksrichtung getroffen ist.  
Eine reichhaltige Aufstellung, der „Wime“ unteres jüdischen Jettlers, gibt Gelegenheit, offene zierlichen Spaten und Karren, Eisenwaren und sonstigen Geräte der Raffinesse zu zeigen, die über den letzten prächtigen Brauereibau hinaus in einer stiller Ausführung dem Zimmer eine gewisse Vornehmtheit verleihen können.  
Für weniger neuen überwiegt wird die Blumenwelt in moderner Formgebung und Farbe gezeigt, die das Entzünden eines jeden Blumenstrandes finden müssen.  
Bereits im vorigen Jahr zeigte die Firma Ritter eine ähnliche Ausstellung, und man kann nur wünschen, daß sie jedes Jahr wiederholen möge und zu einer längeren Einrichtung wird.

### Zu Gunsten der Kriegerwitwen

hand e h e t e n a b e n i m K e m m e r s t i e f e n h a u s e i n e W i t w e n v e r e i n i g u n g u n d d e s Z e n t r a l v e r b a n d e s D e u t s c h e r K r i e g s v e r d i e n s t e r u n d K r i e g s v e r d i e n s t e r, E r s t r u p p e, S a l l e, H a l l e, F ü r d e r R e i n e r z u g d e s W e n d e n s o i l l e i n S c h r e i b e i s t e f ü r K r i e g s v e r d i e n s t e r b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P l a z b e l e g t, s o d a ß d e r m a t e r i e l l e E r g o l z n i c h t a n s i e h t. V i e r g u t U n t e r h a l t u n g t r a t e d i e S a a l b e i d e m H e r z o g i n L e i p z i g i n d e r Z e i t d i e s e W i t w e n i n e i n e m g e w i s s e n U m f a n g e g e p f l e r t h a t t e. D e r S a a l w a r b i s a u f d e n l e t z t e n P





# GARDINEN

Einer sagt's dem andern:  
„Eine Auswahl, über die  
man staunen muß!“  
Und immer preiswert!

und Ueberdekoration zur  
Tapete passend abgestimmt  
Fachkundige Beratung

**Teppiche**  
für Jedermann  
Plüsch  
rein. Wolle, Leinw.  
u. mod. Seiden.  
ca. 200x300 cm  
RM. 58.-

**Faltenstore**  
Meterware  
p. m. 2,50  
Decorations-  
Damasch  
Industrien  
p. m. 3,80

**Balatum**  
Stragula  
der billige  
Bodenbelag  
ab 1,80  
Gelenkversteifung  
Inhalt durch-  
schnittl. am 4,90

## Arnold & Troitzsch

Halle (Saale)  
Große Ulrichstraße 1

Edge Kleinschmieden

### Familien-Nachrichten

Nach langem schwerem Krankenlager verschied am  
Abend des 9. Mai der Gutsbesitzer

## Waldemar Henze

im 57. Lebensjahre.

Mödera (Saalkreis), den 10. Mai 1931.

Alma Henze, geb. Broesel  
Alfred Henze

Trauerfeier in der Kirche zu Morl: Mittwoch, den 13. Mai,  
15 Uhr, und Beisetzung im Erbbegräbnis.

Am 9. Mai verschied nach langem schwerem Leiden unser  
allverehrter Seniorchef, der Gutsbesitzer

## Waldemar Henze

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen allzeit gütigen und  
edlen Menschen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren  
werden.

Der Hofmeister und die Arbeitnehmer  
des Henzeschen Gutes.

Mödera (Saalkreis), den 10. Mai 1931.

Statt Karten.  
Für die große Liebe und Teilnahme bei  
dem Heimgehe unseres lieben

## Karl-Gebhard

können wir nur auf diesem Wege unseren  
innigsten Dank sagen.  
Halle, im Mai 1931.

Frau Alwine Pabst  
Carola Pabst

Danksagung.  
Für die vielen Ehrungen und  
Teilnahme, die uns beim allzufrühen  
Heimgehe meines unvergesslichen  
Mannes und Hebelvollen  
Vaters, des Geschirrliebers

## Paul Krause

zufall geworden sind, sprechen wir  
allen auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank aus.  
Klara Krause u. Kinder  
Wiedersdorf

## Mein Institut für Massagen u. Lichtbäder

steht jetzt unter Leitung des Reform-  
arztes Dr. med. Niggemayer.  
Sprechzeit v. 2-3½ Uhr außer Sonnabend  
Behandlung für Massagen  
außer Sonnabend von 1-7 Uhr  
Hermine Weigand-Giebert  
Ackerweg 96 (Süd) — Fernruf 22502

## Bei Arterienverkalkung „Bremer Schlüssel-TEE“ von erprobter Wirkung!

1/2 Stck. 0.95 Erhältlich in allen HADRO-Druckereien 1/2 Stck. 1.80

**29.-**  
38. k. Anzug o. Mant.  
2. Inr. Stoff u. uns. gt.  
Zutat. herm. Wolle.  
Leipziger Straße 96

**Mädchen**  
von 8 bis 5 Jahren  
muss in sehr gute  
Pflanze genommen.  
Vollkornbrot 100.  
Friedrichstraße.

**M. 6.75**  
das neue  
**Sporthemd**  
mit Kragen.  
**Bornbusch-  
Hemden**  
M. 8.- 10.- 12.-  
**Blankenstein**  
obere Leipziger Str.

**Über 100 Jahre  
Trothe-  
Brillen**

Über 100 Jahre genießen wir das Ver-  
trauen unserer Kundschaft. Über 100 Jahre  
haben wir reiche Erfahrungen gesammelt.  
Auch Sie würden zufrieden sein. **TTTTTTTT**

**Fachanstalt für Augenoptik  
C. W. Trothe**  
Zeiss-Punktal-Niederlage  
Böhr. 181 — Große Steinstr. 16  
Vertragsbeauftragter der Krankenkassen! —

**Bei Arterienverkalkung**  
Gicht, Rheuma, Ischias ist  
**„Bremer Schlüssel-TEE“**  
von erprobter Wirkung!  
1/2 Stck. 0.95 Erhältlich in allen HADRO-Druckereien 1/2 Stck. 1.80  
Heimbald & Co., Leipziger Straße 104

**Brünnel-Wagen  
Tel. 35831**  
bei bill. Berechnung  
mit od. ohne Chauff.

Sonntag in der  
Wittelsandstraße  
**neuer Schirm**  
verkauft. Einzu-  
tauschen ebenfalls.

Frische deutsche  
**Morcheln**  
täglich  
frisch

Zufahren  
**20% billiger**  
Täglich frische  
**Erdbeeren**  
**Spargel**  
ig. Kännchen  
**Reichert**, Geist-  
str. 37

**Schaufenster-  
und Balkon-  
Markisen**  
Markisen-  
Bezüge  
Preisanschlag  
unverbindlich  
Markisen-  
Stoffe  
Holzrollo  
Geiststoff-Rollo  
Markt- und  
Gartenschirme  
**M. Wehr**  
Leipziger Str. 81  
Fernruf 22 647

**Rundfunk am Dienstag**  
Leipzig  
Wellenlänge 259,3 Meter.

9.45: Wirtschaftsnachrichten.  
9.50: Wetterbericht, Wetterbericht und Tagesprogramm.  
9.55: Was die Zeitung bringt.  
10.30: Schulfunk.  
11.30: Wirtschaftsnachrichten, verbunden mit Schallplatten-  
konzert.  
12.00: Wetterbericht und Wasserstandsberichterstattung.  
12.05: Sprechstunden (Schallplatten).  
12.55: Rauter Zeitungen (Schluss 13.00 Uhr).  
13.00: Wettervorhersage, Briefe und Briefbericht.  
Anschließend: Serenaden (Schallplatten).  
14.00: Erwerbslosenfunk.  
14.30: Bilderfunk für die Jugend.  
15.00: Mithras-Gymnastischer Unterricht der Mark-  
Wigmann-Schule in Dresden. Leitung: Elisabeth  
Wigmann.  
15.40: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Gemeinnützige Rechtsanstalt für Kinder-  
bemittelte. Dr. Edmund Grimm, Hamburg.  
16.30: Musikalische Bilder aus dem Morgenlande.  
Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr.  
Alfred Szondi.  
17.30-17.35: Wettervorhersage und Zeitungsbe-  
richt.  
17.35: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.  
18.05: Frauenfunk.  
18.30: Sprechstunden: Französisch.  
18.50: Wir geben Auskunft...  
19.00: Kunstvermittlung durch Buch und Zeitschrift  
(zur Vertragsgruppe „Der Zugang zur Kunst“).  
Wolff Bühner, Leipzig.  
19.30: „Schwerm“. Zweiter Teil des Jokus „Ent-  
würze“ in 3 Folgen von Feig und Elisabeth  
Angulin.  
21.00: Wirtschaftsbildung.

21.10: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfonie-  
orchester. Dirigent: Theodor Blumer.  
Begrüßung 22.00: Musikalische Dienst.

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1633 Meter.

5.45: Zeitungsbe-  
richt. Wetterbericht f. d. Landwirtschaft.  
6.30: Kunstprogramm; geleitet von Arthur Gög-  
g. Anschließend: Spielplan.  
10.10: Schulfunk.  
10.35: Aktuelle Nachrichten.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
12.05: Schulfunk. Französisch für Schüler.  
12.30: Schallplattenkonzert: „Kriegsmusik“.  
12.55: Rauter Zeitungen.  
13.30: Schallplattenkonzert.  
14.00: Schallplattenkonzert.  
15.10: Praktische Hinweise für den Gartenbesitzer; Hans  
Koch.  
15.30: Wetter- und Vorfällebericht.  
15.45: Kinderfunk.  
16.00: Frauenfunk: des Nachmittagskonzertes Leipzig.  
16.30: Übertrag. des Nachmittagskonzertes Leipzig.  
17.30: Einführung in die neue Musik (Arbeitsgemein-  
schaft) Prof. Dr. Hans Wersmann.  
18.00: Moderne Musikwelt. Wie entsteht ein Bau-  
werk? Musikwissenschaftl. Dr.-Ing. Weig.  
18.30: Schulfunk.  
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
19.00: Schallplattenkonzert für Anfänger.  
19.30: Schallplattenkonzert.  
20.00: Aus dem Saal der „Großen Halle“, Bremer  
Das Kontinentalerf in Bremen.  
21.30: Hans Grimm der Schiller von „Soll ohne  
Sinn“ ist aus seinen Wirtschaften.  
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
22.15: Politische Zeitungsbe-  
richt. Dr. Josef Rauscher.  
22.30: Unterhaltungskonzert.

Wir sind mit unseren Flusfischen auf  
Vorkriegspreisen angekommen und  
empfehlen

**Labruin**

**Karpfen** ..... Pfund nur 120 M.  
**Lebende starke Aale** Pfund nur 180 M.  
**Lebende Schleie** Pfund 150 bis 160 M.  
**Lebende Hechte** ..... Pfund nur 125 M.  
sowie alle anderen  
**fließ- und Seefische**  
in bekannter  
**Friedrich Krämer**,  
Fischmarkt 3, Tel. 26025/29486.  
Bestellung, wird gern frei Haus gesch.

**Bruyère-Pfeifen**  
Große Auswahl von 35 Pfg. an  
**Ernst Karras, Leipziger Str. 4**

**Was, schon der dritte Klassenausflug in diesem Monat?  
Wie macht ihr denn das?**

„Furchbar einfach. Wir stiften unserem Lehrer „ne  
Schachtel „Lebewohl““ für seine Hühneraugen, dann  
zieht er mit uns los!“

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene  
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenendecken. Bichdosen  
(8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und  
Flussweh, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und  
Drogerien. Wenn Sie keine Entzündungen erleben wollen, verlangen  
Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bichdosen und verlan-  
gen Sie auch „ebenso gute“ Mittel zurück.

das bewährte  
Fachgeschäft für  
**Seit über 60 Jahren**

**Prof. Dr. G. Anton**  
ist übersiedelt und wohnt Halle  
**Am Kirchor 17, 1.**  
Sprechstunde: Montag, Mittwoch,  
Freitag 4-5 Uhr.

**Qualitätshuren und Reparaturen, Emil Pröhl, Inh. Walter Quantin**  
Große Steinstraße 18  
gegenüber „Stadt Hamburg“



### Wieder Ueberfall auf einen Gelddiebstahltr ger.

**Diesmal in Mannheim.**  
Ein frecher Raubdiebstahl auf einen Gelddiebstahltr ger, der in der ganzen Art seiner Ausf hrung an dem Gelddiebstahl in Berlin erinnert, wurde am Sonnabendvormittag in einer in der Seebadstrasse gelegenen Wohnung in Mannheim vert. Der Gelddiebstahltr ger wurde von bisher noch unbekanntem Täter niedergeschlagen, wobei ihm ein Gelddiebstahl von 3000 M. geraubt wurde.

Am Freitag erschien in der Wohnung der Witwe Radloff ein junger Mann und mietete ein Zimmer. Am späten Abend kam er in Begleitung seines angeblichen Bruders, der sich ebenfalls bei Frau Radloff ein Zimmer mietete. Sonnabend früh erschien einer der beiden Mieter in der Stube und lud die Frau unter dem Vorgeben, seinen Bruder ihr vorstellen zu wollen, in das von diesem gemietete Zimmer. Hier wurde die Frau niedergeschlagen und gefesselt. Gegen 8.30 Uhr erschien dann der Gelddiebstahltr ger in der Wohnung, der eine Postanweisung über zwei Reichsmark an Frau Radloff überbringen wollte.

Einer der beiden Mieter hat den Beamten in die Wohnung zu kommen, da Frau Radloff, die seine Mutter sei, krank zu Bett liegt. Kaum hatte der Gelddiebstahltr ger die Wohnung betreten, als er mit einem Schuss von dem zweiten Mieter niedergeschlagen und gefesselt und herabgeworfen wurde.

Die Täter sind entkommen. Dem Beamten gelang es, sich und Frau Radloff von dem Fesseln zu befreien und die Polizei zu benachrichtigen.

„Miß Germany 1931“.



Die Filmchauffiererin Daisy d' Ora (Baroness Freyberg) wurde in Berlin unter zahlreichen anderen Bewerberinnen zur Miß Germany 1931 gewählt. Daisy d' Ora wird also als Vertreterin Deutschlands nach Paris fahren, wo die Miß Europa gekrönt werden wird. In Karlsruhe (H. S. M.) erfolgt dann die Krönung der „Miß Universum“.

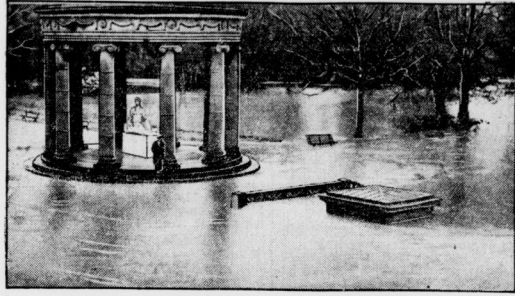
### Der 600-Mark-Doktor.

Einen schmerzhaften Handel mit Doktor- und Professorendiplomen, der groste Form annahm und für die krankhafte Fhlerheit weiter Kreise charakteristisch ist, fand am Donnerstag von dem Großen Saal des Gerichts in Düffeldorf sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt waren der Privatstudienrat Friedrich Strbenz, der Versicherungsbeamte Johann Khler und der Kaufmann Otto Weidner aus Berlin. Diese drei hatten durch Inserate in zahlreichen deutschen Zeitungen Interesse gesucht, die ihr Doktorexamen bestehen wollten. Der Doktorstitel konnte nach einem 14monatigen Kursum für einen Betrag von 600 Mark erworben werden. Einer der ersten, der sich auf die Zeitungsannonce meldete, war der Hauptangeklagte Khler, der

nach Einfindung von 600 Mark sofort den Doktortitel erhielt. Als er noch eine Reihe von weiteren schriftlichen Arbeiten einlieferte, erhielt er weitere vier Doktor diplome von verschiedenen Fakultäten und ein Professorendiplom. Als sich Khler weiter erkundigte, wurde ihm mitgeteilt, daß die Inhaber des Dffeldorfer Privatstudiums mit der Universität Valtaire de France in Marseille in Verbindung stnden, die ihnen die Vollmacht erteilt habe, Doktorstitel gegen den Nachweis wissenschaftlicher Kenntnisse zu erteilen. In Wirklichkeit existiert eine solche Universität gar nicht. Die Betrüger hatten in Marseille eine Nachkammer gemietet, von wo aus sie ihre Propaganda betrieben. In dem Propagandabrief wurde den Interessierten mitgeteilt, daß n. a. auch der belgische und der französische

Außenminister Ehrenmitglieder der Universität Valtaire de France seien. Khler wurde schließlich als Hauptpropagandaleiter des Dffeldorfer Instituts angeteilt. Die Angeklagten nahmen zusammen ein, die in die Zehntausende eingeworfenen Schhlerlich schöpfe einer der Interessierten Verdacht und informierte die Staatsanwalt-

### Die Ueberflutungskatastrophe in Süddeutschland.



Der überflutete Kurpark von Bad Somburg.

### Der deutsche Fliegerbesuch in London. Englischer Gegenbesuch.

Am kommenden Freitag werden etwa sechs englische Fliegeroffiziere der Staffelformation nach Berlin fliegen und einen privaten Besuch abtun. In dem Flug wird voraussichtlich auch der Abgeordnete Kapitän Guehl teilnehmen.

Das Geschwader deutscher Privatflugzeuge, das während des Wochenendes von den einen Besuch abgeteilt hatte, ist am Sonntag vormittag zwischen 10 und 12 Uhr wieder von London abgeflogen.

Der Besuch, der in der Geschichte der Beziehungen zwischen den deutschen und englischen Fliegereisen einen Markstein bildet, verläuft außerordentlich harmonisch und so herzlich wie noch kaum ein deutsch-englischer Zusammenkunft in der Nachkriegszeit. Das hat nicht nur in den Reden des Vorsitzenden, Obersten Degormann, des Staatsministers A. D. Dominicus und der Baslen, die dem herzlichsten Wunsch Ausdruck gab, bei zukünftigen Gelegenheiten auch deutsche Frauen in London berhen zu können, sondern in der gesamten Stimmung zum Ausdruck. Die Zusammenkunft bot eine Gelegenheit zum Austausch technischer und organisatorischer Erfahrungen und geführte den Engländern, in die Spatiergezeiten der deutschen Privatluftfahrt, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse und des Diktates von Versailles beeinträchtigt wird, einen Einblick zu tun. Während staatliche Zulassungen für das deutsche Privatfliegen unmöglich sind, zählt der englische Staat für jeden durch Privatflug ausgebenden Flieger eine Beihilfe und auch sonst werden die Privatflugs weitgehend unterstützt.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Möglichkeit erörtert, die gegenseitigen Besuche der Privatflieger vielleicht unter Einbeziehung der Holländer zu einer händigen Einrichtung auszubauen, bei der die sport-

lichen Interessen in erster Linie berücksichtigt werden sollen. Staatsminister Dominicus führt erst am Montag nach Deutschland zurück.

### Professor Wegener tot?

Die dänischen Zeitungen „National Tidende“ und „Berlingske Tidende“ bringen kurze Mitteilungen mit dem Konterfei in der Grndungsverwaltung Odien, der sich über das Schicksal Professor Wegeners sehr pessimistisch äußert. Die Artikel der Blätter bten gleichsam Nachrufe für Wegener. Botschafter Peter F. Reuchon schickte einen Auftrag in „Politiken“ mit den Worten: „Niemand wird mir widersprechen, daß nie ein braverer Mann als Wegener in die arktischen Gegenden reiste. Das Wort ‚Gelehrter‘ nicht übertrieben, wenn man es auf Wegener anwendet, diesen großen Menschen und hervorragenden Gelehrten. Nicht nur seine Familie, ganz Deutschland, die ganze Welt hat vieles verloren, daß Wegener starb. Die Schmachte der ganzen Welt wird sich um seine Bahre scheren.“

— Noch ist über das Schicksal Prof. Wegeners nichts Bestimmtes bekannt, man darf noch hoffen, daß er lebend zurückkehrt, allerdings muß es bedenklich stimmen, daß bekannte Grndlandforscher die Hoffnung reiflos ausgesprochen haben.

### Einweihung des Luftschiffdenkmals in Berlin.

Am Sonntag fand in Berlin die feierliche Einweihung des Ehrenmals für die gefallenen Kameraden der ehemaligen Luftschifftruppe des deutschen Heeres statt, zu der sich Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands versammelt hatten. Etwa 100 Fahnen-

abordnungen hatten am Denkmal Aufstellung genommen. Als Vertreter der Generalsstabsmarkts v. Hindenburg war General der Infanterie Gaffe erschienen. Nach Ansprachen des führenden Standortparrers und des evangelischen Stationsparrers hielt der Inspekteur der Luftschifftruppe Oberst a. D. G. und die Feiern. Nach der Begrung der Vertreter des Reichswehr- und Reichsverkehrsministers, der Kriegerverbnde und Verbndungen der Marine und Reichswehr gab er einen Ueberblick über das Wirken der Luftschifftruppe im Felde. Das Denkmal werde den gefallenen 73 Offizieren und 706 Unteroffizieren sowie den Wundgentern der Luftschifftruppe in ihrem Gedenken ihrer Pflichterfüllung für das Vaterland geweiht. Das Ehrenmal ist ein Werk des Berliner Professors Viktor G. Seifert und hielt einen Festballonbesuch nach erfolgtem Festgibtmasplanung dar.

### Deutsche Bauausstellung eröffnet.

Die deutsche Bauausstellung 1931 wurde am Sonnabend vormittag vor etwa 2000 Ehrengästen, darunter Vertretern der Reichs-, Staats- und Gemeindebehrdungen, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst sowie ausländischer Regierungen in feierlicher Weise eröffnet.

Der Erffnungsakt, der auf alle deutschen Tnder übernommen wurde, begann mit dem Vorspiel aus den Weierhrgern. Oberbürgermeister Dr. Sahm hielt die Begrungsrede. Er erluhte die reiche Bedeutung der mit der deutschen Bauausstellung verbundenen internationalen Ausstellung für Stadtbau und Wohnungswesen aus 22 ausländischen Staaten den Ausdruck der lebendigen Anteilnahme des Auslandes an dem großen und wichtigen Kultur- und Lebensgebiet des Wohnens und Bauens umfassenden Ausstellungswerte. Er hoffte, daß durch diesen Teil der Ausstellung in Verbindung mit den wichtigsten internationalen Kongressen die Grundlage des Auslands nachlndischen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Stadtbauens und Wohnungswesens eine neue Stärkung zur allgemeinen Erhöhung des Kulturniveaus und zur Verbesserung des Lebensstandards in allen Ländern erluhte. Der Veranstaltung konnte gerade für die Ueberwindung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise eine besondere Aufgabe zu, da sie die Augen der gesamten Weltgenossenschaft auf die beherrschende Schlieelstellung, die dem Baugewerbe innerhalb der Volkswirtschaft zukomme, lenke.

Reichsminister Dr. Stegerwald eröffnete dann namens der Reichsregierung die Bauausstellung. Er führte in seiner Ansprache aus, die heutige Volkswirtschaft verlangt, daß sich Baukunst und Baugewerbe den wirtschaftlichen und finanziellen Schutten anpassen und die geistlichen Ziele auf dem einfachsten und billigsten Wege erreiche. Ein armgewordenes Volk könne sich nicht leisten, durch prunkvolle Bauausstellungen Reichtum vorzutunehmen. Auch die Kulturformen des Bauwesens müssten die harte Not erndern, die uns die Zeit ansetzt, zum Ausdruck bringen.

Künftige Geschlechter werden und sollten beim Anblick der Bauten, die heute entstehen, an die Not des Volkes erinnern werden, daß sie gelte als ein Zeichen.

Der preussische Landesbauminister Dr. Stegerwald erluhte die Bedeutung der Ausstellung. Die Not der Zeit, so meinte er, dränge dazu, zu prüfen, ob nicht eine Uebertragung der neuesten Bauverfahren und Baumethoden der Stadt auf das Land weitere Verbilligung mit sich bringe. Die Bauausstellung könne der Nation werden zur finanziellen Entlastung der Stdter und der Wirtschaftstrger des Staates und der Wirtschaft.

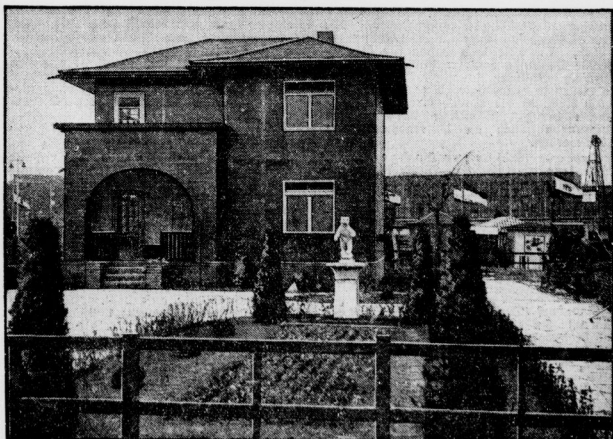
Zum Schluß gab der Vorsitzende des Vereins Bauausstellung und Vermaltungsrates der Deutschen Bauausstellung Baurat Dr. J. N. Kiepert der Hoffnung Ausdruck, daß eine Belebung der Bauwirtschaft infolge ihrer weitreichenden Wirkungen zu einer shleren Entlastung der öffentlichen Finanzen führen werde. An die Feier schloß sich ein mehrstündiger Rundgang der Ehrengäste durch die Ausstellung.

Sprachreinigung in Sowjet-Russland. Der frühere russische Außenminister Lunacharski hat beim Zentralen Volkswirtschaftsausschu die Errichtung einer besonderen Kommission angeteigt, die die russische Sprache von dem „Kauderwsch“ aus der Zeit des Krieges kommunistisch reinigen soll. Die heutige Sowjet-Sprache findet Lunacharski fast ungengbar und wenig wrtig, wenig klar und der Abstraktionen der schönen russischen Sprache beraubt.

### Zaunhandel.

„Herr Weber, Sie sind doch kein Ideolog, können Sie nicht auch ein paar gute Freierken mitbringen?“  
„Aber gern, lieber Freund, und Sie als Bankbeamter bringen mir doch ein paar Banknoten mit!“

### Das erste Kupferhaus der Welt



ein vielbeachtetes Bauwerk auf der Ausstellung, das neue Perspektiven für die Bautechnik eröffnet. — Am 9. Mai wurde auf dem Berliner Messegelände die Deutsche Bauausstellung feierlich eröffnet.

# Marsamkeit: DUNLOP







Einbruchversuch im Amtsgericht.

Bad Kautschuk. In der Nacht zum Freitag wurde wieder in der Vorrichtung des...

Fußball verurteilt Motorradklub.

Glennau. Auf einer Wiese an der Zeigler Landstraße spielten Fußballer. Als der...

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Schweine-

Nidderkrähen der Zugvögel.

Preßig (Elbe). Wenn auch von der Ornithologie allgemein sowohl die Frühjahrs- als auch die Herbst-Zugzeiten der Vögel ermittelt sind...

Die Maschine fliegt, mit ihr der Sozialis.

Saalfeld. Großes Preisfesten im Nachbardorf S. Die Sozialis, die "Hollen", die Wuffli schmettert ihre Wellen...

Stauf, sondern auch - der Sozialiswaffler floß in hohem Bogen von der Maschine und landete mit seiner Wuffli im Straßengraben.

Der 1. Filmkongreß der evangelischen Kirche.

Aufzeichnung des Filmkongresses. - Zusammenkunft volksbildnerischer Verbände zu einer großen kirchlichen Abwechslung gegen den irdischen Film.

Die Stagen über die Filmkunst wollen nicht verumtoren. Es ist wahrlich nicht leicht, allen Geschmäckern und Interessen gerecht zu werden und zu einer interessanten Schichtlinie gefällig zu sprechen...

Der Kulturfilm.

Einem Ueberblick über die Kulturfilmarbeit und die Filmindustrie gab Friedrich Gorbis, der Leiter der Kulturfilmbeobachtung der Ila. Er betonte, daß der Kulturfilm...

heute gehört und verstanden wird. Man kann erwarten, daß sich an den Evangelischen Bilderverband für Deutschland, der sich zum Träger der Gammungs-

Dier Geschwister 300 Jahre alt.

Sarlingeroode. Hier wohnen vier Geschwister: Benigna D. Billeke, der in diesem Jahre 80 Jahre alt wird...

Zusammenbruch eines sozial-demokratischen Volkshauses.

Sonneberg. Die Volkshausgenossenschaft in Sonneberg befindet sich seit geraumer Zeit in Schwierigkeiten. Im vergangenen Jahre wurde der Betrieb...

Züchtung von Bismarckratten.

Stollberg. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Amtsabteilung Stollberg wurde beschlossen, die Bismarckratten auf 30 Stufen für das Stück herabzusetzen...

Inangenehmes Verdict.

Duelbühnen. Aus dem Geklagten waren am 20. April drei Weibchen nach ausgedrungen, von denen der eine, Gebhardt aus Thale, vor einigen Tagen bei einem Besuche...

Zwei Schweistern ertranken.

W. a. Unterhalb der Maßfabrik fielen die beiden ledig und acht Jahre alten Töchter des Glaswandlers Otto Hübin in die Elbe...

Aktenordner.

Sperlingsplatz. Als unvollkommene Vögel sind die Aktenordner in großen Scharen auf und richten großen Schaden an den jungen Knospen und Pflanzen an.

Jeder Schneiderinnen-Beitrag - Spezial-Abteilung Billige Preisberechnung - Gummis-Bieder, Große Steinstraße u. Brüdertstraße (Nähe Markt).

einziges Mal daran, dieses Leben, in dem sie keine Freude hat, von sich zu werfen. Irigens etwas würde ich für sie finden, wenn der Streis um sie auch ohne Licht und Sonne war...

Wollmaße ist und daß ihr diese Stellung besonders zulaufen würde. Sie trug den Brief gleich zum nächsten Raufen. Und nun wartete sie voll Unruhe auf die Antwort.

Wollmaße ist und daß ihr diese Stellung besonders zulaufen würde. Sie trug den Brief gleich zum nächsten Raufen. Und nun wartete sie voll Unruhe auf die Antwort.

Barthol, grüßte ihn der Herr. Aber Mutter Portner meinte bei sich, daß es doch recht schlimm sei für ein armes, kühnes Weibchenkind. Ja, ja, erlich zu bleiben, war heutzutage schwer.















Vater Schuster ist heimgegangen.

Genemig. Unlängst durchlebte ein Dorf... Vater Schuster, unter Dorf...

70 (112), Geographie 23 (73), Mathe... 164), Schiffs 12 (105), Chemie 101 (99), Pharmazie 52 (49)...

Ein Bohlenweg aus der Steinzeit freigelegt.

Steinzeit. In einem Mergelbruch bei der Wämsle am Fuß des Jörzges wurde in 6 Meter Tiefe in einer Zylinderform ein Stück eines vorgeschichtlichen Bohlenweges...

durch eine Ausgrabung der Landes-anstalt für Vorgeschichte, Halle, aufgedeckt. Wenn auch vorläufig noch keine...

Nach der Begründung durch Oberbürgermeister Heims sprach Direktor Dr. Grottel vom Kaiser-Friedrich-Museum in kurzen Worten über Zweck und Ziel der Ausstellung. Die dargebotenen Gegenstände bilden ein Bild der Geschichte...

Schweres Motorradunglück bei der Rückkehr vom Reichsbannertag.

Wernstedt. Sonntag Abend trug sich hier auf der Hauptstraße, Volkshalle, ein schweres Motorradunglück zu. Ein Motorradfahrer mit Josias überfuhr die Gasse...

Aus dem Unhaltler Land. Einspruch gegen eine Kreis-zusammenlegung.

Wallestedt. Nach dem Gutachten des Sparfunktionsausschusses für Anhalt bezieht die Ansicht der Zusammenlegung der Kreise Bernburg und Wallestedt. Diese Kreisregelung löst...

unternommen, von der er dieser Tage zurückkehrte. Als Spezialist für Mundart-, Empfangsrichtigkeit hielt er in Moskau und Sibirien über dieses Thema vor je mehr als tausend Sachverständigen Diskussionsvorträge.

Prinz Bernhard von Meiningen heiratete.

Sonneberg. Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen hat sich mit Fräulein Maria von Ziehl, einer Tochter des Direktors des Kaiser-Friedrich-Museums in Sonneberg, verheiratet. Die Trauung fand in der bekannten Kirche...

Eine neue Bismarck-Erinnerungsstätte.

Wernstedt. Am kommenden Jahre sind 100 Jahre seit dem Tode des Reichskanzlers Otto von Bismarck zu gedenken. In Wernstedt...

Leistungsbau und Beitrags-erhöhung bei der Krankenkasse.

Wallestedt. Die laufende Zahl der zahlenden Mitglieder und des Überschusses des Vereins verringerten die Einnahmen der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse...

Wallestedt. (Stillelegung.) In der von sämtlichen Aktionären beauftragten Generalversammlung der Zuckerfabrik wurde einstimmig beschlossen die Stillelegung der Zuckerfabrik...

Wallestedt. (Unglücksfall.) Als Sonnabendmorgen der Gehrt der Landwirt Reinhardt, hier, nach einem Nachbarn fahren wollte, um Verwandte abzuholen, stürzte plötzlich das Pferd und ging durch. Die Insassen wurden herausgeschleudert...

Als Dozent in Rußland.

Wallestedt. Der Dozent für Hochfrequenz-Technik an der Gewerbe-Hochschule Wallestedt, Professor Dr. W. Wallestedt, hatte auf Einladung der deutsch-rußischen Gesellschaft für Technik und Technik eine Vorlesung nach Rußland...

„Das alte Magdeburg“.

Magdeburg. Am 10. Mai waren drei Jahrbücher erschienen seit dem verhängnisvollsten Tage in der mehr als tausendjährigen Geschichte der Stadt Magdeburg, seit jenem 10. Mai, an dem die Stadt von Tillys Soldaten zerstört wurde...

nach heutigem Wallestedt erobert und durch einen Brand in Schutt und Asche gelegt wurde. Nach Zwietracht und Not ist Magdeburg wieder aufgestanden worden.

Wallestedt. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Werf-, Handels-, Spar- und Baugesellschaft der Grafstr. e. G. m. b. H. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Wallestedt. (Erbfolge.) Hier soll der automatische Fernbescheid eingerichtet werden. Mit den Arbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen.

Die Zahl der Studenten wächst noch.

Wallestedt. Wie das Unterrichtsamt mitteilt, wurden bis zum Schluß der Aufnahmezeit (2. Mai) 1924 2100 Studierende aufgenommen. Die Gesamtzahl der im laufenden Semester immatrikulierten Studierenden beträgt nach dem vorläufigen Bericht des Unterrichtsamtes 2274 (Sommersemester 1920/21)...

Der Kampf um das Bauparwesen.

Vorteilhaftes Geld für den Eigenheimbau und für die Abfassung teurer Hypotheken. Ein wichtiges Kapitel für Bauparner und solche, die es werden wollen, von Hans Händler.

Nach immer nicht ruht der Kampf um das jetzt fast sechs Jahre bestehende deutsche Bauparwesen. Als von Georg Stropp von Wallestedt der Baupar-Idee zur Förderung der Eigenheimbewegung im Jahre 1924 zuerst geworben wurde, hat man ihn...

auf diese Weise zu vorteilhaftem Geld, zu einem Darlehen gegen unfündbare Tilgungshypothek zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims zu kommen. Bei ihnen allen ging das Erdenbe...

aufgaben, wie er z. B. bei Bauparpartnern mit aufgelösten Zinsgruppen gehen ist. Dies wirkt sich nach Rechnung und Praxis dahin aus, daß eine kleine Zahl von kapitalstarken Bauparpartnern außerordentlich bevorzugt wird...

wirken, das das deutsche Bauparwesen von allen Schuldarten ergründet und weitgehend zur Volkshemmung gebracht wird. So nur kann es beitragen zur wirtschaftlichen Gesundung in deutschen Landen...

außerordentliche Forderung des Baugeschweres verbunden, die besonders im Ursprungslande des deutschen Bauparwesens, in Württemberg, in Erscheinung trat. Das Bauparwesen...

Warum ewig Mietzins zahlen, wenn man für das gleiche Geld in absehbarer Zeit schuldfreier Eigentümer eines eigenen Hauses werden kann?

Man kann sich bei all diesem Eindruck nicht verhehlen, daß bei allem in das deutsche Bauparwesen eingebrachten Methoden, bei diesen Tilgungsformen es sich um nichts anderes handelt als um eine Mitternachts (Zinsfänger) durch den großen Geldbedarf, also darum, die Selbsthilfe des kleineren und mittleren Mannes auf dem Gebiet der vorteilhaften Geldbeschaffung zu...

Die „Neue Bauparpartei G. m. b. H.“ in Wallestedt, in Geschäftsansatz und Unternehmungen unter Ausnutzung aller Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet des Bauparwesens errichtet, bietet nun mancherlei Vorteile, die nachstehend besonders hervorgehoben seien: 1. Mietzinsbegünstigung...

Allgemeinheit und Bauparbewegung. Wenn man die Ehen der Bauparner durch die durch Bauparpartnern z. B. in Württemberg, in Erscheinung trat. Das Bauparwesen...

Die ursprüngliche bestmögliche Wegener sind ausnahmslos Kadaver geworden, aber die Nachkommen haben, das mag offen gesagt sein, vielfach einen großen Aufbau, das der ursprüngliche Gedanke, z. B. Beschaffung des eigenen Hauses unter günstigen Verhältnissen, also zu billigen Zinsen, gegen an sich selbst nicht billiger als alte Zeit...

Wer sich über das Bauparwesen einwandfrei unterrichten will, um unter günstigen Verhältnissen, ohne partiell eine Zinsfänger zu werden, sich vorteilhaft zum Bau oder Erwerb eines eigenen Hauses oder zur Umschuldung teurer Hypotheken zu geeigneter Zeit zu verhehlen, ist er nicht unbedingt die Abhandlung „Der Weg zum Eigenheim für Jedermann“ lesen, um sich über die verschiedenen Möglichkeiten der Methoden im Bauparwesen zu unterrichten, damit er vor Schaden bewahrt bleibt. Es ist die erste Schritt, die einwandfrei und objektiv die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten im Bauparwesen zu verstehen.

Man kann sich bei all diesem Eindruck nicht verhehlen, daß bei allem in das deutsche Bauparwesen eingebrachten Methoden, bei diesen Tilgungsformen es sich um nichts anderes handelt als um eine Mitternachts (Zinsfänger) durch den großen Geldbedarf, also darum, die Selbsthilfe des kleineren und mittleren Mannes auf dem Gebiet der vorteilhaften Geldbeschaffung zu...

Wollen Zuerstparner, des Bauparner, um...

ausgeschlossen, wenn man durch Ankauf an eine bestehende Bauparpartei an Zins und Abschaffung bzw. Tilgung nicht mehr aufzubringen hat, als was man normalerweise an Mietzins zahlen, ist bedeutend weniger, als was für Neubausparpartnern für gewöhnlich an Mietzins gezahlt werden muß. Daher die durchaus berechtigte Frage:

Diese Schrift wird kostenlos verandt von der Neuen Bauparpartei G. m. b. H. in Wallestedt, einer Veranlagung von Georg Stropp, dem anfangs erfindenden Schöpfer und Vorämpfer des deutschen Bauparwesens, dem anerkanntesten Führer der neuen deutschen Eigenheimbewegung. Trotz aller Unbill, trotz Schmähungen und Verleumdungen, die Stropp in seinem Kampf um das deutsche Bauparwesen erlitten und noch heute erleidet, will er gerade durch diese Kenngedrängte sein...

Man kann sich bei all diesem Eindruck nicht verhehlen, daß bei allem in das deutsche Bauparwesen eingebrachten Methoden, bei diesen Tilgungsformen es sich um nichts anderes handelt als um eine Mitternachts (Zinsfänger) durch den großen Geldbedarf, also darum, die Selbsthilfe des kleineren und mittleren Mannes auf dem Gebiet der vorteilhaften Geldbeschaffung zu...

**Stadttheater**  
Heute, Montag, 20 bis 22.15 Uhr  
**Ariadne auf Naxos**  
Oper von Richard Strauß  
Dienstag 20 bis 22.30 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
Operette von Fr. Lehár

**WALHALLA**  
Ellen Sie zu  
**Paul Beckers**  
wo Sie Tränen lachen  
in dem großen Schläger  
**heimlich, mir graut vor Dir**  
Letzte 5 Tage.

**Kurhaus  
Bad Wittekind**  
Dienstag, den 12. Mai, 7 Uhr  
**Frühkonzert**  
Leitung: Benno Plätz  
Nachmittags 4 Uhr  
**Konzert**  
Leitung: Benno Plätz.

**Weinberg-Terrassen**  
Morgen, Dienstag, 4 Uhr  
**Tanz-Eröffnung**  
im Freien, auf Halles grüßter Diele  
(Kapelle Roesler, Eintritt frei!)

**Unfallfürsorge**  
Erneut bitten wir unsere Bezieher  
bei Eintreten eines Unfalles uns  
innerhalb 48 Stunden zu benach-  
richtigen. (§ 6 der Bestimmungen.)  
**Saale-Zeitung**  
Vertriebs-Abteilung

**C.T.**  
Der Groß-Tonfilm  
**Student sein**  
Mit der hervor-  
ragenden Besetzung  
Franc Baumann, Anita  
Dorris, Fred Louis  
Laroch, Fritz Alberti  
**Das dr. Viertel-  
Programm**  
5 Caprice 5  
Phänomene  
menschlicher Kraft  
Bruno Rigau  
20 Min. donnernde  
Lachsalven  
Das süßliche  
Unikum.  
Maria und Jacob  
Kaminski  
Das mondän-erzen-  
trische Langspiel v.  
einem großrussisch.  
Ballett.  
Joß Probat und Frank  
Die weltberühmten  
Accordeonvirtuosen

**Schauburg**  
Beginn 4 Uhr  
Letzte Vorstellung  
8.15 Uhr  
Nur noch bis  
einschl. Mittwoch

**C. T. Gr. Ulrichstr. 51**  
Der große Sittenfilm  
Jenseits der Svalbäer  
Hauptrollen  
Lissy Arna, Fritz Den-  
schow, Paul Rehkopf,  
Margarete Kasper  
**Com 3 Aldini**  
In dem spannenden  
Sensationsfilm  
Wer hat Boby gesehen?  
F. Ende  
Wochenchau

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater**  
in Leipzig  
Dienstag, 12. Mai,  
19.—22.4 Uhr:  
Nobisjohanne,  
Nationaltheater  
in Weimar.  
Dienstag, 12. Mai,  
20 Uhr:  
Die Ballerina des  
Rings.  
Deutsch-Engl. Kulturveranst.  
Dienstag, den 12. Mai,  
20.15 Uhr. hält im  
Auditi. Maxim. Mr.  
Douglas Glass aus  
Auckland, Neu-See-  
land, einen Film- und  
Lichtbildvortrag üb.  
New-Zealand und die Maoris.  
**Anzeigen  
haben Erfolg!**

.. und abends ins „**Theater der Komiker**“  
(Modernes Theater) Waisenhausring 8  
**Kabarett der schönen Frauen!**  
Tanz bis 3 Uhr früh! Kein Weinzwang!

**Heilmittel und  
Heilmethoden**  
Durch den Besuch eines hochinteressanten Vortrages  
heute Montag, den 11. Mai 1931. Im Engelhardt-Bierhaus  
nachmittags 5 Uhr u. abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, werden Ihnen  
Wege gezeigt, wie Sie auf natürliche Weise Hilfe bei  
nervösen, Muskel- und Herzerkrankungen  
nervöser Art, Gicht, Ischias, Rheuma, Beschwerden der  
Wechseljahre, Arterienverkalkung usw. erhalten können.  
Referat A. Grunewald.  
Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Auswärtige Interessenten, die verhindert sind den Vortrag  
zu besuchen, wollen kostenlose Broschüre anfordern.  
Anschrift A. Grunewald, Engelhardt-Bierhaus, Halle.

**Beste Ware  
Wenig Geld**

frische Eier . . . . 6 Pfg.  
reines Schmalz . . . Pfg. 52  
feine Molkereibutter Pfg. 1.40

**FH**

**BUTTER KRAUSE**

**Hallenser!**  
Eine noch nie gehörte und gesehene  
**Sensation erwartet Euch!**  
**Mario Guido kommt**  
mit seiner weltberühmten  
**Jazz-show**  
12 Künstler! 12 Symphoniker!  
Ab Donnerstag C.-T. Riebeckplatz  
Kartenvorverkauf ab Mittwoch an der Theaterkasse

**Rennen zu Leipzig**  
Donnerstag, den 14. Mai  
(Himmelfahrtstag),  
nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr  
Sonntag, den 17. Mai,  
nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**je 7 Flachrennen**  
Gesamtpreise Pfk. 44000  
Am 17. Mai Verlosungs-Rennen (Gewinn: das stiegende  
Pferd oder 1500 M. in bar abzügl. die Hälfte der Steuer).  
Lose zum Preise von 50 Pfg., die gleichzeitig an diesem  
Tage zum freien Eintritt auf dem Fußgängerplatz berech-  
tigen, sind an den bekannten Stellen erhältlich.

**Wer wirklich  
hauswirtschaftliche  
Bedürfnisse aus rein  
schweinefleisch  
offen will, be-  
mühe sich zu**  
**Bernhard Borgis**  
Bernstr. 218 38 Sonntag 10  
Größe und große Best. Hauswirtschaftliche  
Dienstag und Freitag  
**Großes Schlachtfest**  
9 Uhr: A. Schellert in gel. Sommerh.  
Zentral fr. Schweinefleisch / Pfund 110 Pfg.  
Schweinefleisch / Pfund 90 Pfg.  
P. Anad. Wurst u. Schmalz  
Schell. fr. Met. Leber- und  
Schwanzfleisch / Pfund nur 70 Pfg.  
Schweinefleisch / Pfund 80 Pfg.  
Wer ger. Speck ganz oder 1/2, 1/3 Pf.  
Stromper Schmalz nach auswärts  
Befreiungen frei Haus.

**Tafel-Bestecke**  
mass. Silb. u. schwerst. Silberaufh. 100g  
Med. Must. 72 Hg. Garnt. schon zu  
125 M. Langjähr. Garantie. Weigeh.  
Zahlungsleicht. In Qual.-Kling. Wenn  
gew. rostfrei. Preisl. kostenl. Muster-  
send. frei und unverbindlich.  
C. D. Schaaff, Tafelwarenfabrik,  
Sollingen 60 Gegr. 1871

**Sport-Artikel**  
für  
Fußball-, Tennis-,  
Hockey-Spieler,  
Ruderer, Turner,  
Radsfahrer  
sowie für  
Leichtathletik und  
Touristik  
empfehlen  
in großer Auswahl  
sehr preiswert  
**H. Schnee Nchl.**  
A. & F. Ebermann  
Halle, Gr. Steinstr. 84.

**Schurigs  
Waldkater**  
Dienstag, den 12. Mai  
**Militär-Konzert**  
der Stahlhelm-Kapelle, Leitung: Musikmeister  
R. Seifert. Zum Tanz im Freien auf drei Dielen  
spielt die Hauskapelle, Leitung: O. Höppler  
Mittwoch, den 13. Mai  
**Konzert mit Tanzablagen**  
Hauskapelle, Leitung: O. Höppler.  
Freitag, den 15. Mai, der beliebte  
**Tanz-Nachmittag**  
Beginn 15.30 Uhr. Eintritt frei.

**EISU - Stahl-Betten**  
Schlafbetten  
u. Hoch-  
Polster, Stahlmatratzen, Charlottenbg., an jedem Tag  
Wachung, Katalog frei, Eisenwerk Reichel, Halle

**Dauerbezug**  
sichert den Bezieher der „Saale-  
Zeitung“ den Anspruch auf die  
kostenlose Unfallfürsorge.  
Dieses beträgt:  
RM. 500.— bei tödlichem Unfall  
RM. 1000.— bei durch Unfall  
verursachter Ganzinvalidität  
Auszahlung erfolgt bei  
Eintreten der genannten Fälle  
sofort, wenn die „Saale-  
Zeitung“ vor dem Schadens-  
ereignis 3 Monate fortlaufend  
bezogen wurde und eine  
Zahlung nach den Bestim-  
mungen geleistet werden  
muß.  
Die Bestimmungen können  
kostenfrei vom Verlag ge-  
fordert werden.  
Die doppelte Summe wird  
gezahlt, wenn der Verun-  
glückte seit mehr als 3 Mo-  
naten auch Bezieher der  
„Mitteldeutschen Illustrier-  
ten“ war.

**Bad Sol- und Moorbad  
Salzelm**  
bei Magdeburg  
heilt:  
Skrofalose, Rachitis, Blatarmat, Gicht,  
Rheuma, Krankheiten der Haut, Aimag-  
und Verdauungsorgane  
Anskunft durch die Badverwaltung

Wer montiert eine  
**binde-  
kühlanlage?**  
Angebot unter Nr.  
4888 an die Exped.  
b. Stg.  
Oder durchschreiben  
Stammblatt für  
H. & S. Schneider  
Halle, Gr. Steinstr. 84

100 Jahre Heilquelle in  
**Bad  
Gooßen-  
Allendorf**  
im thüring.  
Werratal  
bewährt bei  
Katarren, Asthma, Rheuma  
Skrofalose, Rachitis  
— Bäder, Inhalationen  
pneumatische Kammern,  
fangobehandlung —  
Verbilligte Mittelstands-Pauschalreisen

**In Ihrer Brieftasche  
fehlen noch . . .**  
die Ersparnisse, welche andere Auto-  
mobilisten vor Ihnen bereits durch Neu-  
protektionierung (mit Conti-Record-Profil)  
in ihrer abgefahrenen Bereifung auch Sie  
schmerzlos erörtern. Auch Sie pro-  
fittieren 50—60 % Einsparung bei uns;  
wann dürfen wir Sie von unserer  
Leistungsfähigkeit überzeugen?  
**Gebr. Meyer**  
Telephon 26124  
Halle (Saale), Merseburger Straße 106  
Basteigerichtete Dampfivulkanisieranstalt am  
Platz